



FANVERBAND

organisierte Fanclubbetreuung e.V.

Fan - Report rt

FCN • Fanverband e.V. organisierte Fanclubbetreuung • www.fanverband.com • Nr. 56 • November 2019



Foto: Senioren-Sportgruppe MORLOCK, Offen, 582

Cluberer bei der Kulmbacher Bierwoche!

Servus Glubberer,

Gelingt in Sachen Stadionumbau doch noch der „Große Wurf?“

Die Stadt Nürnberg, als Inhaber des Achtecks, ist es aktuell Leid jede Spielzeit annähernd 2 Millionen Euro in eine schnell alternde Bausubstanz zu stecken. Das ist verdammt viel Geld nur um den Spielbetrieb zu sichern.



Auch eine Sanierung der Dachkonstruktion würde demnächst eine Riesensumme verschlingen. Jetzt gibt es offensichtlich doch neue Gedankenspiele rund um einen Komplettumbau. Wer sich mit dieser Materie schon Mal beschäftigt hat der weiß das man die Haupttribüne wegen Denkmalschutz nicht abreißen darf. Es gab schon früher Planungen das Spielfeld zu drehen und die Längsseiten des Stadions von der Haupttribüne weg zu bauen.

Es wird bestimmt interessant werden zuzusehen was die Stadt Nürnberg, die Wirtschaft der Metropolregion und die bayrische und lokale Politik da zusammen stricken. Vielleicht bekommen wir ja doch in absehbarer Zeit ein Zukunftsorientiertes, reines Fußballstadion. Die Vermarktung dürfte mit Logen, usw. auch leichter fallen.

Lassen wir uns da mal überraschen – hoffentlich positiv...

Zum Redaktionellen:

Wer von Euch da draußen hat Lust sich mit schriftlichen Beiträgen rund um den Glubb hier zu beteiligen? Hast du ä bissel Hirn und einen glühenden Kugelschreiber, dann melde dich bei uns.

Nun viel Spaß beim Lesen der aktuellen Ausgabe eures Fanreports



Euer Nächerla

Der FANVERBAND gratuliert:

Die Jubiläen	Dezember 2019 – Februar 2020	
Dezember	40 Jahre	FCN-Fanclub Gerolzhofen "79"
	15 Jahre	FCN-Fanclub Schesslitz
	15 Jahre	FCN-Fanclub Franken Spirit
Januar	10 Jahre	Fän-Clubb 2010 Franken Gallier
Februar	30 Jahre	FCN Fanclub Kreck-Westhausen
Zusammenstellung: Monika Hemmerlein		

Alle Angaben ohne Gewähr und Anspruch auf Vollständigkeit.



GODELMANN

DIE STEIN-ERFINDER

Kostenloses Gartenbuch
anfordern und inspirieren lassen.




GODELMANN.DE

INHALT	
3	Grillfest Stammtisch Spielberg-Schwarzenhammer
4	Das CLUBHAUS am Josephsplatz mehr als ein Fan-Shop
5	10 jähriges Jubiläum Clubfreunde Oberfranken
6	9. Geburtstag und 8. Sommerfest FCN-Freunde Hirschau
7	Jahresausflug des 1. FCN Fanclubs Altenkunstadt
8-9	Max Morlock war einer der Protagonisten beim WM-Triumph 1954 in Bern
10	Cluberer bei der Kulmbacher Bierwoche
11	ABPFIFF – Wenn der Fußball Trauer trägt
12-13 +15	1. FCN - Mosaiksteine: August (Gustl) Starek
14	PETER ZEITLER – Kolumne Verstehe ich den Fußball noch?

Besucht uns im Web unter:
www.fanverband.com



Wir bitten um Berücksichtigung der Anzeigen in dieser Ausgabe:

KULMBACHER BRAUEREI, TEA – IMMOBILIEN,
HOC-WERBUNG UND WERBETECHNIK, GASTSTÄTTE ZUM TAUNUS,
GODELMANN - DIE STEIN-ERFINDER, MONTAGESERVICE JOOS,
SW-MULTIMEDIA , NÜRNBERGER-VERSICHERUNG

Impressum:

Herausgeber: FCN - FANVERBAND e.V., V.i.S.d.P.

Claudia Marsching, Waldstr. 38, 91356 Kirchehrenbach, Tel: 09191/ 96715

Redaktion: Roland Nägel (Redaktionsleiter), Heinz Meyer, Monika Hemmerlein,
Werner Schmidt, Hans Pfähler und Harald Schulz.

Auflage: 2.000 , **Internet:** www.fanverband.com

Fotos: Copyrightfreie Bilder mit Genehmigung des Verfassers und eigenes Bildmaterial. Titelbild: FCN Senioren-Sportgruppe "Morlock"

Satz & Druckvorstufe: Werner Schmidt, sw-multimedia, 90419 Nürnberg,
www.sw-multimedia.com, Tel.: 0911-43 18 019

Druck: HOC-Werbung und Werbetechnik, Spitalwaldstr. 1a, 91126 Schwabach
www.hoc-werbung.de, info@hoc-werbung.de, Tel. 09122-74588

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben pro Jahr.

Fan-Report ist das offizielle Informationsheft des FCN- Fanverband e.V.

Für den Inhalt der Artikel ist ausschließlich der Verfasser, für den Inhalt der Anzeigen der Inserent verantwortlich. Irrtümer, Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Nächster Redaktions- und Anzeigenschluss: 01.02.2020

Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: 15.02.2020

Grillfest Fanclub Stammtisch

„Clubfans“ Spielberg-Schwarzenhammer

Am 27. Juli fand das jährliche Grillfest des 1. FCN Stammtisch „Clubfans“ Spielberg-Schwarzenhammer im dekorierten Garten von Familie Schneider in Spielberg statt.

Vorstand Ingrid Schneider lud die Mitglieder an diesem Tag zum jährlichen Grillfest des Fanclubs ein. Grüße übermittelte Vorstand Ingrid Schneider von Dieter Altmann (Ehrenmitglied des Fanclubs und Bezirkskoordinator des Bezirks II – Ostbayern) und Georg Kraus (2. Bezirkskoordinator) die wegen Terminüberschneidung leider nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnten. Allen anderen Mitgliedern dankte Ingrid für ihr kommen, vor allem den Spendern von Kuchen, Salat und für die Hilfe beim Aufbau. Sie wünscht allen einen schönen Abend und einen guten Appetit. Der Wettergott meinte es diesmal sehr gut mit den Anhängern des 1. FC Nürnberg.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt und für wirklich jeden Geschmack war etwas dabei. So wunderte es nicht, dass alle das Angebot gerne annahmen. So saß man gemütlich bei Speis und Trank bis in die späten Abendstunden zusammen. Eifrig wurde über den Club, aber auch andere Themen philosophiert und diskutiert.



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

Liebe kennt keine Liga.

Auch in bewegten Zeiten sind wir ein starker und verlässlicher Partner. Für den 1. FCN – und für Sie.

www.nuernberger.de



Generalagentur Heinz & Maximilian Zeh OHG
Obere Kellerstraße 4, 90537 Feucht
Telefon 09128 7222190, www.nuernberger.de/zeh

Foto Daniel Marr

Die Club-Fans haben einen neuen Anlaufpunkt

Das CLUBHAUS am Josephsplatz ist mehr als nur ein Fan-Shop

Nürnberg (hm). Kurz vor dem Saisonbeginn lüftete der 1. FC Nürnberg ein gut gehütetes Geheimnis: Mit einer Baustellen-Party wurde der neue 330 Quadratmeter große Fan-Shop am Josephsplatz in der Nürnberger Altstadt vorgestellt. Gleichzeitig präsentierten Verein und Mannschaft das neue Trikot für die Heimspiele in der 2. Bundesliga in der Saison 2019/20.



Das neue CLUBHAUS am Josephsplatz wurde im August offiziell eröffnet.

Zusammen mit hunderten von Fans, dem Kaufmännischen Vorstand Niels Rossow, dem neuen Cheftrainer Damir Canadi und Teilen der Mannschaft lud der Verein zur Baustellen-Party mit gleichzeitiger Präsentation des neuen Heim-Trikots. Damit einher gingen der Verkaufsstart, ein Gratis-Flock sowie Interviews und diverse Fan-Spiele. Das Vorbeischaun lohnte sich und somit herrschte großer Andrang vor den neuen Räumlichkeiten. Schon im Vorjahr hatte der Verein den Fan-Shop in der Ludwigstraße für immer geschlossen und so warteten die Fans sehnsüchtig auf einen neuen Anlaufpunkt in der Altstadt. Dass es einen solchen bald wieder geben soll, war allen Verantwortlichen klar. Nur: Wo und wann dieser eröffnet wird, darüber wurde allerorts wild spekuliert. Jetzt ist das Geheimnis gelüftet, wenn auch die offizielle Eröffnung war jetzt Mitte August erfolgt.

Ein Mix aus Tradition und Moderne

Eines aber kann man jetzt schon sagen: Der Dresscode für die neue Saison steht. Durchaus beeindruckend lief dabei die Präsentation in den neuen Räumlichkeiten ab. Vor einer abgedunkelten weißen Wand im ersten Stockwerk des neuen CLUBHAUS zeigten sich die Spieler in Umrissen und mit ihnen das neue Heim-Shirt. Die optische Gestaltung der Präsentation machte was her. Auch in der neuen Saison wird der Club im heimischen Max-Morlock-Stadion im klassischen Weinrot auf Punktejagd gehen. Im Gegensatz zum Jersey der letzten Saison stechen in diesem Jahr vor allem die kontrastierenden Ärmel und der farblich abgesetzte Kragen mit V-Ausschnitt ins Auge, welchen der Ausrüster UMBRO in schwarz gehalten hat. Das Trikot soll einen ausgewogenen Mix aus Tradition und Moderne beinhalten.

Einen detaillierten Blick auf das gute Stück erhielt man allerdings erst, als sich ein Teil der Mannschaft auf einer Bühne vor dem Gebäude den Anhängern zeigte. Dabei bestand die Möglichkeit, Selfies mit den Spielern zu machen oder ein Autogramm zu erhaschen. Erstmals zum Einsatz kam das gute Stück im Heimspiel gegen den Hamburger SV.

Fotos: Heinz Meyer



Stadionsprecher Guido Seibelt (Mitte) im Gespräch mit Sportvorstand



Trikotpräsentation im ersten Stock des neuen Club-Domizils.



Am Ende kamen Teile der Mannschaft auf die Bühne und zeigten sich den Fans.

10 jähriges Jubiläum mit Grillfest

Oberfränkische Club Fans halten zusammen



Lindau/Trebgast. Zu einem Treffen hatten sich rund 60 Club-Freunde aus Oberfranken im Garten ihres Vorsitzenden Bernd Hahn eingefunden. Bernd Hahn übt beim Bezirk III auch das Amt des Bezirkskoordinator aus. Eines wurde bei dem Treffen, dass wie immer mit einem Grillfest verbunden war, ganz deutlich: Auch wenn der Wiederaufstieg für den ruhmreichen 1. FC Nürnberg in die 1. Bundesliga alles andere als leicht werden wird, die Club-Freunde halten zusammen wie „Pech und Schwefel“. Als Gäste konnte Bernd Hahn Club-Freunde aus ganz Oberfranken, vor allem aus dem Kulmbacher und Lichtenfelder Raum begrüßen. Vom Club selbst war Jonas Wendlinger (19) gekommen, der als dritter Torhüter gegenwärtig im Regionalliga-Team zwischen den Pfosten steht. Der Österreicher, der in diesem Sommer nach Nürnberg wechselte, stammt aus St. Johann /Tirol und stand zuletzt beim SV Thiersee (Landesliga) im Tor. Mit Jonas Wendlinger waren auch der Leiter der Fan-Abteilung, Jürgen Bergmann, und der ehrenamtliche Fanbetreuer des FCN, Karl Teplitzky, nach Lindau gekommen. Und aus dem Bezirk 2 Oberbayern, war Dieter Altmann auch zu Besuch.

Und ein Stammgast ist eigentlich immer der Ex-Profi Jörg Dittwar, der es sich auch dieses Mal nicht nehmen ließ, vorbeizuschauen. Natürlich leidet der frühere Stadtsteinacher nach wie vor mit dem Club mit und ist auch bei vielen Heimspielen des Clubs im Stadion zu Gast. Bernd Hahn verwies drauf, dass der Fan-Zusammenschluss der Club-Freunde Oberfranken seit nunmehr 10 Jahren besteht und dies nahmen die „Clubberer“ auch zum Anlass, das kleine Jubiläum gemeinsam zu feiern. Anwesend waren die Club-Fans aus Altenkunstadt, dem benachbarten Wirsberg und die weiteste Anreise hatten die Club-Freunde aus Dessau (Sachsen-Anhalt). Vorsitzender Bernd Hahn: „Mit den Dessauer Club-Freunden haben wir mittlerweile eine sehr gute Freundschaft.“

Im Mittelpunkt des Jubiläums standen einige Ehrungen, die Vorsitzender Bernd Hahn gemeinsam mit Bürgermeister Werner Diersch vornahm. Zum Ehrenmitglied wurde Robert Witzgall aus Himmelkron ernannt. Und für ihre 10-jährige Mitgliedschaft zu den Club-Freunden Oberfranken wurden geehrt: Wilhelm Hahn, Beatrice Hahn, Christine Hahn, Lukas Hahn, Udo Hahn,



Michael Hahn und der Vorsitzende Bernd Hahn selbst.

Lindau. Ehrungen standen im Mittelpunkt der 10-Jahres-Feier der Club-Freunde aus Oberfranken. Zum Ehrenmitglied wurde Robert Witzgall (rechts) aus Himmelkron ernannt. Links Bürgermeister Werner Diersch. Seit vielen Jahren dicke Freunde: Club-Ex-Profi Jörg Dittwar (links) und Vorsitzender Bernd Hahn.

Fotos: Werner Reißaus

JHV 9.Geburtstag und 8.Sommerfest der FCN-Freunde Hirschau

Markus Hirschmann geht ins 10 Jahr als Präsident



Am Samstag den 27.Juli war es wieder mal so weit,die FCN FREUNDE HIRSCHAU feierten ihr 8.Sommerfest und 9jähriges Bestehen mit JHV. Rund 75% der Mitglieder kamen der Einladung zum Hundeplatz in Schnaittenbach nach....Beginnend mit dem Grusswort des Vorstands Hirschmann sowie des 1.Bürgermeister der Stadt HIRSCHAU Hermann Falk wurde in die Tagesordnung über gegangen.

Die erfolgreiche Wahl brachte folgendes Ergebnis:

- 1.Vorstand Markus Hirschmann
- 2.Vorstand Mark Schirmeier
- 3.Vorstand Markus Berft
- Kassier Heidi Hirschmann
- Schriftführer Simon Seibert

Beisitzer :

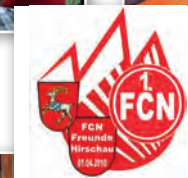
- Christian Lehnen
- Ralf Nutz
- Brigitte Nutz
- Albert Neubert



Das Amt des Vorstands des Kids Glubbers: Die Hirschauer Mini Glubberer wird weiterhin von Heidi Hirschmann besetzt unterstützt von Albert Neubert. Hirschmann, der leider aus gesundheitlichen Gründen nach der JHV das Fest wieder verlassen musste, bedankte sich bei den anwesenden Gästen für ihr entgegen gebrachtes Vertrauen und freut sich sehr auf die Zusammenarbeit der neu gewählten Vorstandschaft.

Aktuell zählt der Verein 108 Mitglieder.

Mit gutem BBQ-Essen der Metzgerei Thomas Mann aus Schnaittenbach, Spaß,gute Laune sowie kalten Getränken feierten die Mitglieder bis in die tiefe Nacht ein unvergessliches Fest,von dem sicher noch lange gesprochen wird. FCN FREUNDE HIRSCHAU und die Hirschauer Mini Glubberer der familiäre Fanclub aus der Oberpfalz



Jahresausflug des 1. FCN Fanclubs Altenkunstadt

Sechs tolle Tage im Salzkammergut

Altenkunstadt In das Salzkammergut führte der sechstägige Jahresausflug des FCN Fanclubs Altenkunstadt. Vorsitzender Ludwig Citron hatte den Trip hervorragend organisiert. In Begleitung von Touristenführerin Ingrid Seebauer unternahmen die 53 Teilnehmer Schifffahrten, darunter auf dem Mondsee, dem Wolfgangsee und dem Attersee als größtem See im Salzkammergut. Sie lernten Sehenswürdigkeiten von Bad Ischl, St. Gilgen und Gmunden am Traunsee kennen und machten mit dem Bus eine Rundfahrt durch den Attergau. Mit der Zahnradbahn fuhren die Ausflügler den 1893 Meter großen Schafberg hinauf und genossen bei strahlendem Sonnenschein die herrliche Aussicht. Die Führung im Salzbergwerk bei Hallstatt, dem ältesten Bergwerk der Welt, wurde für die Reisegruppe zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Geselligkeit pflegten die Clubfreunde bei einem Musikabend und einem Minigolfturnier, das Thomas Geißler gewann. Die Rückfahrt verbanden sie mit einem Abstecher zum Gut Aiderbichl in Henndorf am Wallersee. Ein Gnadenhof für Tiere, wie die Teilnehmer bei einer Führung erfuhren. Vorsitzender Ludwig Citron gab bekannt, dass der Jahresausflug 2020 vom 28. August bis 1. September nach Kärnten am Ossiacher See führt.

Bild und Text- Bernd Kleinert



Montageservice Armin Joos

Fenster · Türen · Böden · Decken · Terrassen

An der Leite 3
Schallfeld
97511 Lültsfeld



armin_joos@yahoo.de
Telefon/Fax 09382 903 213 · Mobil 0170 5817191

Mehr Wohn(t)raum geht nicht.



**Lassen Sie sich von unserem
Immobilienangebot überzeugen!**

Wir bieten Ihnen kompetente Beratung
sowie umfassende Betreuung bei der
Suche nach Ihrer Traumimmobilie.

Mitglied im
Verband Europäischer Makler

Mitglied im
Immobilienverband Deutschland



TEA Immobilien & Hausverwaltungen • Inh. Annemarie Teplitzky • Nelkenweg 13 • 91126 Rednitzhembach
Tel. 09122 - 7 89 36 • Fax 09122 - 7 88 68 • Internet: www.tea-immobilien.de

sw-multimedia

REALISATION VON PRINT UND DIGITALEN MEDIEN



abheben



90419 nürnberg • rietestr. 28 • www.sw-multimedia.com • info@sw-multimedia.com • ☎ 0911 4318019

GASTSTÄTTE ZUM TAUNUS

Inhaberin:
Sabine Kaburaki

Morsestr. 9
90459 Nürnberg
Deutschland

TEL: 0911 / 43 94 56 88



Max Morlock war einer der Protagonisten beim WM-Triumph 1954

Mit seinem Können, aber auch seiner Bescheidenheit, war er nicht wegzudenken



Zwei Cluberer vor dem Strandhotel Belvédère

Bern/Nürnberg. Der „Geist von Spiez“ ist bei den deutschen Fußballanhängern legendär. Zuhause ist er im Strandhotel Belvédère und das genau genommen schon seit 1953. Am Anfang stand eine der viel zitierten Lebensweisheiten des damaligen Bundestrainers Josef „Seppi“ Herberger: „Arbeit und Erholung gehören zusammen.“

Zur Arbeit im Training gehört auch die Entspannung und Erholung und zur Vorbereitung einer Mannschaft gehört auch eine gute Unterkunft und ein geeignetes Quartier.“ Gefunden wurde dies am idyllischen Ufer des Thuner Sees in dem fast verschlafenen Örtchen Spiez. Wenn man von dort hochblickt, sieht man erhaben das Strandhotel Belvédère, hinter dem sich auch im Hochsommer winterlich verschneite Berge verstecken. Mit im Tross der deutschen Nationalelf war damals auch die Nürnberger Fußball-Legende Max Morlock, der von 1941 bis 1964 nicht nur 700 Tore in 900 Spielen für den 1. FC Nürnberg erzielt hat, sondern mit dem 1:2-Anschlussteffer im WM-Finale gegen Ungarn auch der Wegbereiter für den Umschwung in diesem hochdramatischen Finale war.

Mit dem äußersten Rand seiner Stiefelspitze hatte er die schnelle 2:0-Führung der Magyaren gekontert und damit das Signal für eine unbeschreibliche Aufholjagd gegeben, welche schließlich mit dem unhaltbaren Distanzschuss von „Boss“ Helmut Rahn in der Schlussphase des Spiels den sensationellen Sieger fand. Über vier Jahre hatte die Weltelf aus Ungarn vorher kein Spiel mehr verloren, ehe diese Serie im Regen von Wankdorf ihr Ende fand. BlickLokal machte sich nun auf die Suche nach den damaligen Begebenheiten. Auf den ersten Blick erinnert in Spiez nicht mehr viel an die deutsche Fußball-Historie von 1954. Man hat noch die Bilder im Kopf, wie die deutschen Nationalspieler frohgelaut am kleinen Hafen von Spiez in ein Ruderboot steigen und sich die Zeit vertreiben. Heute findet man in dem ehemaligen Kurort einen idyllischen Hafen mit einem sanften Tourismus in einer wunderschönen Gegend.

Erhaben thront das Belvédère über dem Thuner See

Alles wirkt sauber, entspannt und strukturiert. Keine Touristenmassen, die den Aufenthalt zu einem Spießrutenlauf machen. Touristisch und kulturell hat der kleine Ort, umgeben von zahlreichen Weinbergen, aber allerhand



Gedanktafel an das deutsche WM-Quartier von 1954

zu bieten. Immer wieder schweift unser Blick auf das Hotel Belvédère, das fast erhaben über dem Ort liegt. Schließlich entscheiden wir uns, einen Blick in die geschichtsträchtigen Räumlichkeiten zu werfen und wir wer-



Der Hafen von Spiez am Thuner See



Eintrittskarte für das WM-Finale



Besuch des Ligaspiels Young Boys Bern gegen den FC Lugano



Die Trikots der deutschen WM-Gegner

den nicht enttäuscht. Im Gegenteil: Das Erdgeschoss mit der Rezeption und dem Foyer gleicht einem kleinen Museum. Überall stehen Vitrinen oder hängen Bilder mit Devotionalien, welche an die historischen Ereignisse vor 65 Jahren erinnern. Da ist zum einen der Zimmerplan mit der Belegung durch die deutschen Spieler. Selbst einige Türschilder sind noch erhalten. So ist zu entnehmen dass Max Morlock mit dem Schalker Berni Klodt ein Zimmer teilte. Bilder der Protagonisten, Mannschaftsfotos, Briefe zu hauf findet man vor Ort, selbst eine original Eintrittskarte für das WM-Finale, ein WM-Ball und die Trikots der Gegner der deutschen Mannschaft sind unter den zahlreichen Exponaten zu finden. Es ist ein Sammelsurium an Erinnerungen an die ersten deutschen Fußballweltmeister, die dem geschundenen Land wieder ein Selbstverständnis gegeben haben.

Der Geschäftsführer des Hauses weist uns den Weg auf den Balkon sowie auf die Dachterrasse, wo die WM-Helden damals ihre Freizeit verbracht hatten. Erst im April dieses Jahres wurde im Garten der Hotelanlage eine große Gedenktafel enthüllt, was im Beisein von Fußballgrößen wie Ottmar Hitzfeld, Otto Rehhagel, Dr. Reinhard Rauball und dem einzigen noch lebenden Weltmeister Horst Eckel vom 1. FC Kaiserslautern geschah. Die weitläufige Gartenanlage ist gespickt mit Skulpturen und anderen Erinnerungen an die berühmten Gäste am Thuner See. Mit offenen Armen wird empfangen, wer noch Interesse an den damaligen Geschehnissen zeigt. „Bis zu 1000 Neugierige kommen noch jedes Jahr ins Strandhotel, um den Weltmeistern von 1954 nachzustöbern“, wird uns erzählt. Anlässlich seines 100-jährigen Bestehens hat das Strandhotel eigens eine gelungene und umfangreiche Broschüre mit allem Wissenswerten herausgebracht.

Besuch im YB-Museum und Stade de Suisse

Anfang des Jahrtausends musste das altherwürdige Wankdorf-Stadion in Bern einem Neubau weichen, dem heutigen Stade de Suisse. Inzwischen laufen aber Bestrebungen, dem Fußballtempel wieder den alten Namen zu geben. In den Räumlichkeiten ist auch ein kleines, aber feines Fußballmuseum der Young Boys aus Bern untergebracht, deren Heimstätte das Stadion ist und die den Schweizer Serienmeister FC Basel jüngst als Aushängeschild abgelöst haben. Beim Rundgang durch das Museum stoßen wir auf viele Überraschungen. So ist der Schwiegervater unserer liebenswürdigen Bekannten, die uns nahe Bern so fürsorglich beherbergt hat, Nikolaus Zahnt, als YB (Youngs Boys)-Legende und sogar als ehemaliger Nationalspieler und WM-Teilnehmer omnipräsent.

Dieser hatte auch mit dem ehemaligen Clubspieler Toni Allemann zusammengespield. Selbst der Ex-Cluberer und Vater des aktuellen Nationalspielers Leroy Sané, Souleyman Sané“, ist auf einem großen Bild verewigt. Selbst Spieler aus der Gegenwart wie Yuya Kubo oder Michael Frey, die bei beiden Vereinen aktiv waren, sind zu finden. Und dann hängt da noch ein Trikot eines kolumbianischen Nationalspielers, das uns überrascht. Es gehörte Pablo Escobar, der nach einem Eigentor in einem WM-Spiel in seiner Heimat Kolumbien hinterrücks erschossen wurde – er spielte damals für Bern. Zum Abschluss unseres dreitägigen Abstechers besuchten wir noch das Ligaspiel YB Bern gegen den FC Lugano (2:0), wobei wir den Ex-Cluberer Ulisses Garcia als vorlagengebenden Außenverteidiger bewundern konnten.

Mit vielen positiven Eindrücken (u.a. ein Besuch des IOC-Museums in Lausanne am Genfer See), auch was die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Schweizer anbelangt, ging es mit vielen bleibenden Erinnerungen bei Basel dann wieder über die Grenze nach Deutschland, schließlich stand am Abend schon wieder ein wichtiges Spiel des ruhmreichen 1. FCN an. Fußball ist ein schnelles Spiel.

Text und Fotos: Heinz Meyer

Cluberer bei der **Kulmbacher Bierwoche**



Als Belohnung und gewissermaßen auch als Trost für den diesmal recht leisen Abschied aus der 1. Liga lockte die Fahrt nach Kulmbach. Dort wartete Birgit Reichert, Leiterin Product Management der Kulmbacher Brauerei AG, schon auf die Nürnberger und grupperte sie launig in den Festzug ein, in nächster Nachbarschaft des Unterstanicher Löschtrupps. Nicht weit entfernt die Gruppen, die sich für die Kostümpremierung bewarben, Gute Freunde und Die Nuggets mit ihrem Motto: „Egal ob Honig oder Hopfen – Das Bier muss laufen bis

Die Senioren-Sportgruppe MORLOCK in nahezu doppelter Mannschaftsstärke beim sonntäglichen Festzug zur Eröffnung der Kulmbacher Bierwoche. Ein prächtiger Anblick, die zahlreichen Trikots aus vielen Jahren der jüngeren CLUB-Geschichte, die Vintage-Freaks mit den Erinnerungen an die 68er-Meistermannschaft, die Schals und Fahnen in den Farben unseres 1. FCN, zwischen flott aufspielenden Musikkapellen, selbstgebauten Motivwagen und herumhüpfenden Kleingruppen. So geriet der Weg zum großen Festzelt im Stadtzentrum zum kurzweiligen Austausch mit lautstark reagierenden CLUB-Fans am Straßenrand. Skeptische Gesichter waren natürlich auch zu entdecken, und wer sich mit Sympathiebezeugungen für den CLUB zunächst noch etwas schwerer tat, wurde schließlich doch von der Gute-Laune-Truppe aus Nürnberg angesteckt. Viele Daumen zeigten nach oben, und dies wiederum interpretierten die MORLOCK-Cluberer als Ansporn und Ermutigung, den Wiederaufstieg in Angriff zu nehmen. Nicht zum ersten Mal war die MORLOCK-Sportgruppe beim CLUB-Partner in Kulmbach. Wieder einmal war es den Cracks der Tippspielgruppe, organisiert von Gerhard Zenefels, gelungen, genügend Punkte anzuhäufen.



zum letzten Tropfen.“ Verständlich, dass es da zur Erfrischung ab und zu einen Schluck aus ihrem gut verkleideten, gekühlten Bierfass gab. Dazwischen turnten bunte Gestalten herum, ein ziemlich authentischer Obelix war gefragtes Fotomotiv, zusammen mit seinen eifrigen Gehilfen Dummerix, Tunix und Schlucknix. Bei der großen Auswahl an oberfränkischen Köstlichkeiten und den begleitenden Getränken verging der Nachmittag wie im Flug. Zeit blieb auch noch für ein paar individuelle Erkundungsgänge in der Altstadt. Auch bei diesen Gelegenheiten fehlte es nicht an Zuspruch für die Repräsentanten des in der Stadt sehr beliebten Traditionsvereins.

Mit dieser Unternehmung leistete die MORLOCK-Gruppe gewissermaßen stimmungsvolle Vorarbeit für den Besuch einiger CLUB-Spieler und Funktionsträger später in der Bierwoche. Unser Dank gebührt Frau Birgit Reichert von KULMBACHER für Einladung und vorzügliche Betreuung. Und natürlich unserem Vorstandsmitglied Gerhard Zenefels, der in gewohnter Präzision alle Vorbereitungen koordinierte. Gerne kommen wir wieder in den Kulmbacher Bierhimmel, nicht erst, wenn unser CLUB wieder aufgestiegen ist.

Manfred Seifert, Vorstand Senioren-Sportgruppe MORLOCK, OFCN 582

Fußball und Trauer – wie geht das zusammen?

„Abpfiff – Wenn der Fußball Trauer trägt“

Unter dem Titel befasste sich eine Ausstellung im Nürnberger Künstlerhaus im KunstKulturQuartier mit dem Zusammenwirken von Fußball und einer damit verbundenen Begräbniskultur. Die von der Deutschen Akademie für Fußballkultur sollte zeigen, wie beides doch zusammen gehören kann.

Fußball und Begräbniskultur – wie geht das zusammen? Ja, es gibt Schweigeminuten und Gedenk-Choreographien für verstorbene Mitglieder der großen Fußballgemeinde. Kann solch ein Abschiednehmen auch einen privaten Charakter haben? Die Exponate gegenüber dem Handwerkerhof zeigten, dass das Trauern beim großen Thema Fußball auch im kleinen nachwirken kann. Von Ende April bis Ende Mai gastierte die Wanderausstellung in Nürnberg, ehe sie dann in andere Städte weiterzog. Sie beleuchtete die Memorialkultur der großen und kleinen Vereine ebenso wie



die nur im Fußball möglichen Formen der gemeinsamen Trauerbewältigung. Zitate beschrieben dabei die unterschiedlichen Facetten des Abschiednehmens. Kuratorin Christa Becker und Projektleiterin Carmen Meyer zeigten bei der Eröffnung, dass bei dieser Aufarbeitung auch Lachen nicht verboten sein muss. So nimmt ein Fan des spanischen Erstligisten Betis Sevilla zu jedem Heimspiel die Urne seines Vaters mit ins Stadion und bei jedem Tor schüttelt er diese kräftig durch. Ein Schalke-Fan wünschte sich für seine Beerdigung, dass alle seine Fußball-Kumpels in Vereinskutten um sein Grab stehen und den Gesang anstimmten „Steh auf, wenn Du ein Schalcker bist“. Der 1. FC Köln wiederum vermutet, dass bei rund 10.000 Verstorbenen Fan-Devotionalien des Geißbockclubs als Grabbeilage verwendet wurden. Noch ausgeprägter als in Deutschland sind außergewöhnliche Begräbnisrituale im Mutterland des Fußballs. In England dürfen hartgesottene Fans mitunter im Stadion beerdigt werden oder es wird dort einfach ihre Asche verstreut. Die Liebe der Fans zum Verein kennt dabei mitunter keine Grenzen. Auf dem Gelände des alten Stadions von Arsenal London wurde eine Wohnanlage gebaut. Doch ein bestimmter Bereich musste ausgespart werden, weil sich dort ein Urnenfeld befindet. In Erinnerung haben viele sicher noch die bewegende Abschiedsfeier zu Ehrendes Nationaltorhüter Robert Enke, der sich vor einigen Jahren das Leben genommen hatte. Zehntausende waren deshalb zusammengekommen. Gezeigt wurden in der Ausstellung neben Exponaten zur Begräbniskultur im Umfeld des Rasensports aber auch persönliche Gegenstände und Fotos.

Text und Fotos: Heinz Meyer Überarbeitung: Roland Nägel



August (Gustl) Starek

August „Gustl“ Starek genießt seit der Jahrtausendwende seinen wohlverdienten Ruhezustand. Zahlreiche Operationen hatten diesen Schritt mit 55 Jahren notwendig gemacht. Die gesundheitlichen Beschwerden sind ihm



Starek - Interview im Tennisheim des Wiener AC

äußerlich nicht anzusehen, er ist wieder sehr aktiv und sieht mit 74 Jahren blendend aus. Mit seiner zweiten Frau Yara (aus erster Ehe mit Renate hat er zwei Söhne) genießt er sein Rentnerdasein vorwiegend in Marbella in Andalusien und zwischendurch immer wieder mal in seiner Heimatstadt Wien im Bezirk Grinzing. Tennis, Golf und Kartenspielen bestimmen neben Besuchen im Fitness-Center und dem Treffen mit alten Freunden und Weggefährten aus der aktiven Fußballzeit seinen Tagesablauf und Lebensrhythmus. Kurzum: Dem Gustl geht es gut und er genießt sein Leben. Dabei lief nicht immer alles rund im Leben von August Starek. Auch während seiner langen Fußballerkarriere musste er immer wieder Rückschläge hinnehmen. Doch der Gustl ist immer wieder aufgestanden und hat den Blick nach vorne gerichtet und sich nicht lange mit Vergangenen beschäftigt, an dem er eh nichts ändern konnte.

Wien war und ist seine Heimatstadt

Der kleine Gustl erblickte wenige Monate vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs in einem Bezirk der österreichischen Metropole Wien das Licht der Welt. Mit neun Jahren begann er bei 1. SC Simmering mit Erfolg dem runden Leder nachzujagen. Mit 16 Jahren lief er in der ersten Mannschaft auf. Im Alter von 20 Jahren folgte er dem Lockruf von Rapid Wien. Mit dem Traditionsverein feierte er 1967 die Österreichische Meisterschaft und wurde mit 21 Toren in 17 Spielen unangefochten Torschützenkönig. Weil mit Max Merkel in Nürnberg gerade ein anderer Wiener das Zepter schwenkte, holte ihn „der große Zampano“, wie Merkel auch genannt wurde, in die Noris. Dorf lief es für den gelernten Kfz-Mechaniker zu Beginn gar nicht rund. Gleich bei der Fahrt zu seinem ersten Training baute er einen Verkehrsunfall. Schnell wurde ihm dort auch klar, dass er vom Trainer keine „Landsmannschaftlichen Privilegien“ erwarten durfte. Im Gegenteil: Merkel erwartete von Starek immer mehr als von den anderen Spielern und mit dem bekannten „Wiener Schmä“ hatte der eine mit dem anderen wechselseitig so seine Probleme. Hinzu kam, dass auf der Position von Gustl Starek mit Heinz Müller ein gleichwertiger Konkurrent vorhanden war, der mehr für das läuferische und kämpferische stand, während der Edeltechniker Starek lieber den schönen Fußball zelebrierte, aber auch körperlich austeilen konnte. Trotz der Querelen mit dem „Meistermacher Merkel“ brachte es Starek in seiner ersten Saison in der deutschen Bundesliga auf 24 Spiele und fünf Tore. Am Ende

MOSAİKSTEINE der Clubgeschichte



durfte er mit dem Club sensationell die 9. Deutsche Meisterschaft feiern. Die Einstellung und die körperliche Verfassung der Spieler waren für ihn ausschlaggebend für den Titelgewinn. Über Beziehungen zu Verantwortlichen beim neuen Münchner Vorzeigeverein kam er nur eine Saison später zum FC Bayern München. Mit den Isarstädtern vollendete er das gleiche Kunstwerk wie mit dem Club und wurde Deutscher Meister; daneben auch noch DFB-Pokalsieger. Es war seine dritte Meisterschaft in Folge. Weil Starek der erste Bundesligaspieler war, der seinen Deutschen Meistertitel verteidigte, schrieb er 1969 sogar deutsche Fußballgeschichte. Der Club dagegen, den er vor Jahresfrist verlassen hatte, stieg zum gleichen Zeitpunkt aus dem Oberhaus ab, was keiner für möglich gehalten hätte.

Schwere Knieverletzung

War Starek in seiner ersten Saison bei den Bayern noch in allen Spielen zum Einsatz gekommen, so zog er sich gleich im ersten Spiel der Saison 1969/70 eine schwere Knieverletzung zu und musste fast die komplette Spielzeit



Starek beim Torschuss gegen den 1. FC Köln

aussetzen. Danach ging er zurück nach Österreich und durchlief eine wahre Odyssee von Rapid Wien über den Linzer ASK, wieder Rapid, den Wiener SC und dem FC Vienna, bei dem er im Sommer 1980 mit 35 Jahren seine Karriere ausklingen ließ. 1968 war er sogar zum Nationalspieler aufgestiegen; in 22 Länderspielen schoss er vier Tore, obwohl er nach seiner schweren Knieverletzung „nie wieder ganz der Alte“ war, konnte er seine Karriere noch um ein Jahrzehnt verlängern. In der Saison 1971/72 war er sogar nochmals für ein Jahr zum Nürnberger Club zurückgekehrt, um unter dem Startrainer Tschick Cajkovski die Rückkehr ins Fußball-Oberhaus zu schaffen. Dieses Unterfangen endete jedoch mit einem enttäuschenden 9. Platz in der Regionalliga Süd, obwohl Starek in 31 Spielen 13 Tore erzielen konnte. „Immerhin habe ich beim Club mit einem Jahresgehalt von 100.000 D-Mark das Doppelte verdient, als bei den Bayern in der Bundesliga“, weiß der Gustl noch heute. August Starek war ein Spieler mit Ecken und Kanten, der sich nicht vereinnahmen ließ. „Verrückter als ich war niemand“ hat er einmal gesagt und deshalb eckte er bei dem einen oder anderen immer

August „Gusti“ Starek (geb. 16.Febr.1945 in Wien / Österreich)

Position: Off. Mittelfeld und Stürmer

Nationalität: Österreich **Beruf:** Kfz. - Mechaniker

Karriere als Spieler:

Ab	1.	AUT	1. Pl.	Spiele/Tore
1954	1. SC Simmering	AUT	1. Pl.	
1964/65	1. SC Simmering	AUT/2.	2. Pl.	15 / 1
1965/66	Rapid Wien	AUT/1.	2. Pl.	7 / 2
1966/67	Rapid Wien	AUT/1.	1. Pl.	17 / 21
1967/68	1. FC Nürnberg	1. BL	1. Pl.	24 / 5
1968/69	Bay. München	1. BL	1. Pl.	34 / 4
1969/70	Bay. München	1. BL	2. Pl.	4 / 1
1970/71	Rapid Wien	AUT/1.	3. Pl.	18 / 0
1971/72	1. FC Nürnberg	RL Süd	9. Pl.	31 / 13
1972/73	Linzer ASK	AUT/1.	6. Pl.	27 / 6
1973/74	Rapid Wien	AUT/1.	3. Pl.	24 / 10
1974/75	Rapid Wien	AUT/1.	3. Pl.	30 / 6
1975/76	Rapid Wien	AUT/1.	3. Pl.	31 / 9
76-2/77	Rapid Wien	AUT/1.	2. Pl.	3 / 1
2/77-77	Wiener SC	AUT/1.	1. Pl.	?
1977/78	Wiener SC	AUT/1.	8. Pl.	31 / 10
1978/79	Wiener SC	AUT/1.	2. Pl.	31 / 5
1979/80	FC Vienna Wien	AUT/1.	10. Pl.	16 / 0

Spiele/Tore:

100/19	Tore für den 1. FC Nürnberg
62/10	1. Bundesliga /davon 24/5 für FCN)
235/71	1. Liga Österreich
31/13	Regionalliga Süd (alle FCN)
22/4	A-Länderspiele Österreich (1968-74)
6/0	Europa League
7/1	DFB-Pokal (1/1 für den FCN)
8/2	Europapokal der Pokalsieger
6/0	ÖFB-Cup
15/1	Regionalliga Österreich
?/?	2. Liga Österreich

Erfolge als Spieler:

Meister Regionalliga Ost u. Aufstieg / AUT	1965
Vizemeister in Österreich	1966
Österreichischer Meister	1967
Torschützenkönig Österreich	1967
Deutscher Meister	1968
Deutscher Meister	1969
DFB-Pokalsieger	1969
Deutscher Vizemeister	1970
Pokalsieger Österreich	1976
Vizemeister Österreich	1976
Vizemeister Österreich	1977
Meister 2. Liga und Aufstieg / AUT	1977
Vizepokalsieger Österreich	1977
Vizemeister Österreich	1979
Abstieg aus 1. Bundesliga / AUT	1980



Starek bei der Meisterfeier

Trainerstationen:

1980/81	Austria Salzburg
1981/82	Grazer AK
1982/83	Grazer AK
9/83-84	FC Admira/Wacker Wien
1984/85	FC Admira/Wacker Wien
1985/86	Co-Trainer A-Nationalelf Österreich
1985/86	U18- und U21-Trainer Österreich
1986/87	Co-Trainer A-Nationalelf Österreich
1986/87	U21-Trainer Österreich
	Austria Wien (Vizemeister)
1989/90	Sturm Graz
1990/91	Sturm Graz
1992/93	Rapid Wien (Vizepokalsieger AUT)
1994/95	VfB Leipzig 2. Liga Deutschland
1995/96	VfB Leipzig 2. Liga Deutschland
1996/97	Grazer AK
1998/99	FC Kärnten
1999/00	FC Kärnten

mal wieder an. Auch hatte er die seltene Gabe, das Publikum wiederholt gegen sich aufzubringen. Einmal – es war im November 1970 in Innsbruck - ließ er sich sogar zu einer obszönen Attacke verleiten und streckte den Zuschauern sein teilweise entblößtes Hinterteil entgegen. „So, ötz könnt's pfeifn!“, so sein Kommentar. Eine Sperre von zehn Spielen war die harte Strafe.

Zwanzig Jahre Trainertätigkeit

Gleich nach dem Ende der aktiven Karriere stieg Starek ins Trainergeschäft ein. Er begann 1980 bei Austria Salzburg und betreute fortan den Grazer AK, den FC Admira/Wacker Wien, Austria und Rapid Wien, Sturm Graz und zum Schluss bis zum Sommer 2000 den FC Kärnten. Mitte der achtziger Jahre hatte er die U21 und U 18 Österreichs unter seinen Fittichen und war zeitgleich zwei Jahre lang Co-Trainer bei der österreichischen A-Nationalelf. Sein Trainerdasein endete jedoch ohne einen Titel, wenngleich er mehrmals nahe dran war. Über einen Journalisten kam er von 1994 bis 1996 sogar nochmals nach Deutschland, wo er den damaligen Zweitligisten (und heute nicht mehr existierenden) VfB Leipzig betreute; als

Fortsetzung auf Seite 15



PETER ZEITLER – Kolumne

Verstehe ich den Fußball noch?

Da für mich unser Club im Moment weder „Fisch noch Fleisch“ ist werde ich mich nach der Vorrunde damit befassen und mich diesmal einem Thema widmen das den Fußball im Allgemeinen betrifft. Da die Zeit ja unaufhaltsam fortschreitet tauchen natürlich auch immer mehr neue Begrifflichkeiten auf und der Fußball macht da keine Ausnahme. Die Spezies des Fußballtrainers in Form eines Kasernenhofschleifers a la Max Merkel gehört der Vergangenheit an. Angesagt ist heute der sogenannte „Laptop-Trainer“, z.B. Nagelsmann, Tuchel oder Kohfeld, der intellektuelle „Professor“ Rangnick, bzw. eine „Motivationsbestie“ wie Klopp. Es steht außer Zweifel, dass statistische Werte wie Laufleistung der Spieler und ähnliches durchaus von Nutzen sein kann aber es würde mich nicht wundern wenn auch noch statistisch festhalten würde mit welchem Fuß ein Fußballstar

einem ballführenden Gegner stelle, sind alle Gegenspieler hinter mir in meinem Deckungsschatten und der Ball kann sie also theoretisch nicht erreichen. Je nach dem in welchem Winkel oder wie nahe ich am Gegenspieler stehe, vergrößert oder verkleinert sich dieser Deckungsschatten. Somit wird es für den Gegenspieler schwierig Anspielstationen zu finden.“ Es wird also wissenschaftlich und ist dem noch etwas hinzuzufügen? Ein Wort habe ich hervorgehoben (theoretisch) denn praktisch kann ein guter Techniker mit einem Lupfer seine Mitspieler trotzdem erreichen. Ich frage mich wie viele Spieler bei einer Taktikbesprechung einer Bundesligamannschaft solchen Worten intellektuell folgen können? Obwohl eigentlich ein ganz logischer Vorgang beschrieben wird. Bleiben wir nun bei schon so lange kolportierten Weisheiten die auch heute noch Gültigkeit haben. Adi



Foto: Gerhard Gellinger auf pixabay

beim morgendlichen Brötchen holen die Bäckerei betritt. Im Prinzip ist Fußball eigentlich ein simples Spiel bei dem es darauf ankommt den Ball möglichst oft ins gegnerische Tor zu befördern und beim eigenen Tor dies zu verhindern. Das Regelwerk, ist mit Ausnahme des Handspiels, auch nicht kompliziert im Vergleich mit anderen Sportarten. Für mich erstarrt das Spiel in taktischen Schemen, wobei sich die Mannschaften oft neutralisieren, und wird zu einem langweiligen Mittelfeldgeplänkel. Ich kann das Ballgeschehe nicht mehr sehen wo der Ball vom der gegnerischen Hälfte wieder bei eigene Torwart, der ja 11er Feldspieler ist, landet. Ich bin ein Anhänger von Offensivspiel bei dem man sogenannte 1 zu 1 Situationen sucht und bei Ballverlust eben den zweiten Ball wieder erkämpft. In der modernen Fußballsprache schwirrt es nur so von Fachbegriffen. Ich will mal eine Reihe auflisten: hoch verteidigen oder tiefstehen, Box to Box Spieler, Viererkette oder Dreierkette, mit zwei 6er oder einem 6er spielen, mit einem 8er oder 10er hinter der Sturmspitze, mit einer hängenden 9 oder mit zwei Spitzen, (wobei natürlich die Spieler völlig andere Rückennummern haben), flache Raute im Mittelfeld, Pressing und Gegenpressing usw. Viele Begriffe vergesse ich schnell wieder, jedoch einen nicht, den ich in der Bild-Zeitung fand und dessen Erklärung ich wortwörtlich, obwohl sie lang ist, wiedergeben muss. Deckungsschatten: „Stellen wir uns den Ball als individuelle Lichtquelle vor, quasi wie eine Taschenlampe. Stellt sich nun jemand vor diese Lichtquelle, entsteht hinter ihm ein Schatten. Wenden wir das auf den Fußball an: Wenn ich mich als Verteidiger vor

Preissler, ein Spieler der Dortmunder Meistermannschaft von 56 und 57, hat gesagt: „Die Wahrheit ist auf dem Platz!“ Zitate von Sepp Herberger: „Der Ball ist rund - Vor dem Spiel ist nach dem Spiel!“ „Flach spielen und hoch gewinnen“ oder „Lass den Ball laufen, der hat mehr Luft“ sind auch nicht falsch. Kaiser Franz hat gesagt: „Geht raus uns spielt Fußball“ und ein Trainer einer Mannschaft, bei der ich gespielt habe, hat uns auf Fränkisch mit den Worten: „Schwanzts gscheids und haut ihner a poar nei!“ aufs Feld geschickt - beide „Befehle“ auch richtig. Im Moment schaue ich mit Begeisterung Spiele der Rugby-WM und bin von der Dynamik und Härte des Spiels fasziniert, sowie auch von der Disziplin und Fairness der Spieler, die Schiedsrichterentscheidung klaglos hinnehmen und sich bei Fouls sofort beim Gegner entschuldigen. Da frage ich mich schon, willst du zukünftig noch Fußball sehen?

Aber Fußball ist eben mein Sport und ich habe schon genügend packende Spiele gesehen und es wird sie auch weiterhin geben. Sieht man jedoch Jahre später z.B. eine Wiederholung des „Jahrhunderspiels der WM 1970 Deutschland : Italien“, so stellt man fest, dass es dort auch Leerlauf und Fehlpässe gab, die Räume nicht so eng waren und ungestörte Ballannahme möglich war. Im Lauf der Jahre verklärt sich so manches und das Spiel ist viel schneller und athletischer, aber nicht schöner geworden.

Mit sportlichem Gruß ein kritischer Clubfan.

Peter Zeitler

Fortsetzung von Seite 13

Nachfolger eines gewissen Tony Woodcock. Als Präsident und Trikot-Sponsor fungierte dort zu dieser Zeit der aus Nürnberg stammende Siegfried Axtmann, der nicht unumstritten war. Sein erstes Spiel führte ihn zum SV



Starek beim Anstoß des Testspiels zwischen Rapid Wien und dem 1. FCN

Waldhof Mannheim mit dem deutschen Trainer Uli Stielike. Selbst nach seiner Entlassung als Trainer führte Starek dort seinen Posten im Aufsichtsrat

noch einige Zeit weiter. Nachdem er mit dem Fußball abgeschlossen hatte, fungierte er zeitweise als PR-Berater für eine Steuerkanzlei oder als TV-Experte im österreichischen Fernsehen. Mitunter schrieb er Kolumnen für diverse Zeitungen. Für einige Jahre führte er sogar eine Spielhölle: „Nach dem Abschlusstraining bin dort täglich hingefahren, um die Tageseinnahmen abzuholen. Das war meine beste Zeit“, meint der Gustl heute im Rückblick auf sein an Anekdoten so reichhaltiges Leben mit einem Augenzwinkern. Diese werden oft aufgefrischt, wenn er mit alten Weggefährten wie Herbert „Schneckerl“ Prohaska oder „Hansi-Bua“ Hans Krank zusammentrifft. Man schwelgt dann gerne in der Vergangenheit und dann ist er wieder omnipräsent – dieser unvergleichliche Wiener Schmäh, der die Menschen dort so liebenswert macht.

Noch Beziehungen zum Club

Selbst ein halbes Jahrhundert später hat er immer noch Beziehungen nach Franken. Als sich der historische 7:3-Erfolg vom Herbst 1967 zum 50. Mal jährte, war er wieder nach Nürnberg gekommen, um mit den alten Kameraden dieses Jahrhundertereignis gebührend zu feiern. Und als der 1. FC Nürnberg nach seinem Trainingslager im österreichischen Maria Alm in diesem Sommer ein Gastspiel bei Stareks Ex-Verein Rapid Wien absolvierte, blieb dem Gustl die Ehre vorbehalten, den Anstoß zu diesem besonderen Freundschaftsspiel vor rund 15.000 Besuchern auszuführen. Sowohl in Franken wie auch in Wien ist Gustl Starek immer noch eine Institution. Als Fußballer genauso wie als Mensch. Doch bald verabschiedet er sich wieder in die andalusische Wintersonne.

Text und Fotos: Heinz Meyer

**Individuelle
Fanclubartikel
mit eurem eigenen
Fanclub-Logo**

HOC®
Werbung & Werbetechnik
GmbH

**FAHNEN
AUFKLEBER
BANNER
T-SHIRTS
SCHALS
WIMPEL
POKALE**

UV-Dirketdruck Plott Beschilderung
Ihr **REGIONALER** Partner für Digitaldruck
Formfräsung **DRUCK & WERBUNG** Lichtwerbung
Gestaltung Fahrzeugbeschriftung Offsetdruck
Markierungsarbeiten

HOC Werbung & Werbetechnik GmbH
Spitalwaldstraße 1a | 91126 Schwabach
T 09122 74588 | F 09122 74593
info@hoc-werbung.de
www.hoc-werbung.de

Auf den Club!

Mit Herz und Leidenschaft an der Seite des 1. FC Nürnberg



KULMBACHER. Das Bier der Cluberer.

www.kulmbacher.de

